

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t.
Zwey und dreyßigstes Stück.

Den 8ten May 1802.

Inhalt.

Lebensphilosophie. — Ueber London und dessen Politic.
cen. Ein Auszug aus Colquhouns Werk. — Nächste Mitthei-
lung fällt die Versammlung aus. — Milde Beyträge. —
Verzeichniß der Gebührnen ic. — An unsere Mitbürger,
die Einrückung der Bekanntmachungen in dem patriot. Wochen-
blatt betreffend. — 13 Bekanntmachungen.

I.

Lebensphilosophie.

Philosophie des Lebens ist, —
Wenn uns Fortuna lächelnd küßt
Mit süßen Schmeicheleyen,
Nicht schwindeln, sondern männlich stehn,
Nur auf die Tugend immer sehn,
Des Glücks Verlust nicht scheuen.

Philosophie des Lebens heiße,
Wenn alles um uns bricht und reißt,
Fest wie ein Felsen stehn,
Nicht weichen von der Tugend Pfad,
Und sollte gleich das starke Diad
Der Welt in Trümmer gehen.

III. Jahrg.

(32)

Philo.

Philosophie des Lebens lehrt
 Der reinen Liebe hohen Werth,
 Aus voller Seele schätzen,
 Den Rosen, die uns Bollust bricht,
 Nicht trauen, daß die Dornen nicht
 Die Trauenden verlegen.

Philosophie des Lebens ist,
 Der Heuchlerrotte Trug und List
 Mit weiser Vorsicht fliehen,
 Den Freund erst prüfen, ob ers sey,
 Für wahre Freunde ewig treu
 Mit ganzer Seele glühen.

Philosophie des Lebens heiße,
 Wenn einst der Parze Faden reißt,
 Nicht Thoren gleich erblaffen;
 Sich an des ernstern Freundes Hand
 Getrost ins unbekante Land
 Hinüberführen lassen.

F.

II.

II.

Ueber London und dessen Policcy.

Ein Auszug aus Colquhouns Werk.

(Vergl. N. Deutsch. Merkur 1798. St. 1.)

(B e s c h l u ß .)

Man weiß aus einer ziemlich genauen Angabe, daß in London alle Morgen über zwanzigtausend Personen aufstehen, ohne zu wissen, wie oder wovon sie den kommenden Tag leben, oder auch, wo sie die folgende Nacht schlafen werden.

Und doch giebt es in und nahe bey London jetzt 5204 privilegirte Bier- und Brandtweinschenken, und man rechnet, daß allein von der niedrigen arbeitenden Volksklasse in diesen Schlupfwinkeln des Müßigganges und der Lüderlichkeit jährlich in Bier und Brandtwein über 3 Millionen Pf. St. verzehret wird! Hier sieht man oft Aeltern mit ihren Kindern in zwey Tagen so viel von ihrem Tagelohn verthun, daß sie davon eine Woche lang bequem zu Hause leben könnten; nicht zu gedenken, daß sie ihre Gesundheit zerstören, die Zeit verschwenden, und ihre Kinder zur Lüderlichkeit und Dieberey gewöhnen.

Die Anzahl der Personen, die sich in und um London durch lasterhafte, gesetzwidrige und unsittliche Mittel erhalten und bereichern, kann mit ziemlicher Zuverlässigkeit auf 115,000 gerechnet werden.

Dahin

Dahin gehören alle die unzähligen Arten von Dieben, Spitzbuben, Falschmünzern und Betrügern, die durch ganz eigene Benennungen unterschieden und klassifizirt werden. Ferner gehört dahin eine große Menge Juden, (deren in London auf 20,000, und in den großen Provinzial- und See-Städten 5 bis 600 gezählt werden) die, da sie keine Handthierung, kein mechanisches Geschäfte oder irgend eine nützliche Kunst treiben, größtentheils von Betrug, oder nach der englischen Redensart, von ihrem Wize leben. Unter dem Vorwande, alte Kleider und andere verbrauchte Sachen zu kaufen, ziehen sie im Lande herum, kaufen gestohlnes Gut um ein Spottgeld, und bringen zugleich schlechtes und falsches Geld in Umlauf.

Noch eine merkwürdige Art von Betrügern sind die Wahrsager und Sterndeuter. Diese hintergehen die Leichtgläubigkeit des Publikums mit ihrem Vorgeben, aus der Sterndeuterey künftige Begebenheiten vorauszusagen, gestohlnes Eigenthum, glückliche Zahlen in der Lotterie &c. zu entdecken, auf eine unglaubliche Weise; und eben so groß ist das Unheil und der Schaden, den sie, besonders während der Ziehung der Lotterie, in der Hauptstadt anrichten. Die Thorheit und Raserey unter dem gemeinen und betrogenen Volke geht so weit, daß sie das Unglück, welches die Lotterie veranlaßt, noch dadurch vermehren, daß sie dem vermeynten Sterndeuter Geld vorauszahlen, um ihnen glückliche Nummern zu sagen, worauf sie in der Lotterie setzen sollen. Einer von diesen Betrügern, der lange in London lebte, soll, in Verbindung mit seinen Gehülffen, durch

durch die ketzogene Leichtgläubigkeit der niedern Volksklassen, auf 300 Pf. des Jahres gewonnen haben. Er nannte sich selbst in seiner Ankündigung einen Sternkundigen und Sterndeuter, und meldete, daß er Herren und Damen über Geschäfte, Handel, Charakter, Reisen zu Wasser und Lande, Rathen, Kinder, Prozesse abwesender Freunde u. s. w. Rath erteile; und daß er die Nativität genau stelle. Die Gebühr war eine halbe Krone.

Man zählt in London 50,000 lüderliche Weibspersonen aller Art, und 2000 Bordelle und andere übelberückigte Häuser!

Der jährliche Betrag der öffentlichen und geheimen Diebstähle, die in und um London auf tausenderley Art und Weise begangen werden, mag sich nach einem ungefähren Ueberschlag auf 2,100,000 Pf. St. belaufen. Diese Summe, so groß sie ist, wird man doch nach der obigen Angabe von der ungeheuren Masse der beweglichen Güter, die beständig im Umlaufe ist, bey einer fehlerhaften Policey und mangelhaften Gesetzen sehr begreiflich finden. Sie stellt zugleich ein trauriges Gemählde von dem durchgängig herrschenden Sittenverderbniß dar, welches durch die Betrachtung noch merklich erhöht wird, daß unter denen, die sich dieser Verbrechen schuldig machen, Personen befindlich sind, die wegen ihres Rangs und Standes schwerlich in den Verdacht gerathen sollten, Betrügereyen entweder zu begehen, oder zu begünstigen, um sich auf Kosten der Nation zu bereichern. Hieraus sieht man zugleich, welch ein geringer Theil der jährlichen Beraubung am öffent-

fentlichen und Privateigenthum auf Rechnung der Verbrecher kommt, die sich durch die Gewaltthätigkeiten, die sie verüben, allein bemerklich machen, und denen alle die Unbequemlichkeit, die das Publikum fühlt, gemeiniglich zur Last wird. —

In London und in allen Städten, wo Schiffs- werfte sind, findet sich eine Art Krämer, die sich seit etlichen Jahren erstaunlich vermehrt hat, die offene Läden halten, und mit abgetragenen Kleidern, alten Eisenwaaren u. dergl. handeln. Diese Krämer sind fast ohne Ausnahme die Abnehmer gestohlener Sachen aller Art, vom Nagel, Schlüssel oder einer Glasbouteille bis zu dem schätzbarsten und theuersten Hausgeräthe, Silber, Juwelen u. s. w. Diese Läden, deren Anzahl sich jetzt in London allein auf dreystausend erstreckt, sind in den Nebenstraßen und Seitengassen befindlich. So armselig ihr äußeres Ansehen ist, so findet man doch oft in den Hinterstuben viele reiche Waarenartikel, besonders von verschiedenem Haus- und Schiffsgeräthe, die hie und da heimlich entwendet worden, und von diesen Krämern oft nach falschem Gewichte und allemal unter Umständen gekauft worden, wo sie einen ungeheuren Profit machen. Die leichte und sichere Gelegenheit, die diese offene Läden darbieten, dergleichen gestohlenes Gut geschwind abzusetzen, und dafür sogleich haares Geld zu bekommen, hat den heimlichen Diebstahl auf einen Grad ausgebreitet, der fast allen Glauben übersteigt. So geschieht es häufig, daß Diebe und Räuber den Abend vorher, ehe sie den Diebstahl begehen, ihre Contracte mit den Abnehmern schließen, so daß sie sogleich und noch vor Tages-

ges.

gesanbruch ihren Raub in Sicherheit bringen können, ohne Gefahr zu laufen, entdeckt zu werden.

Beym Ausladen der Kauffahrtsschiffe, besonders der Westindischen, werden die größten Diebereyen begangen. Man rechnet, daß von jedem Schiffe des Tages nicht weniger als tausend Pfund Zucker, während des Ausladens, von den Abladern gestohlen werden; und der jährliche Verlust, den die Kaufleute, Schiffseigenthümer und Pflanzer an eingeführten Westindischen Waaren (ein Jahr ins andere gerechnet) durch Diebstahl und Verraubung erleiden, beläuft sich nach einer zuverlässigen Angabe auf 150,000 Pfund Sterling.

Unzählig sind die Erfindungen, Kniffe und Ränke, die bey diesen Diebereyen gebraucht werden. Außer den heimlichen und verdeckten Spitzbuben giebt es Rotten von kühnen Verbrechern, die unter dem Namen Flußräuber bekannt sind, welche des Nachts auf der Themse in eignen Booten auf der Lauer liegen, und mit Gewalt wegnehmen, was sie bey dem Landen und Ausladen der Schiffe habhaft werden können, und besonders die Gelegenheit wahrnehmen, wenn die Matrosen entweder im Schlafe liegen, oder nicht stark genug sind, ihnen Widerstand zu thun.

Um sich einen Begriff von der Menge der Personen im Lande zu machen, die wenigstens einen Theil von der sträflichen Kotte ausmachen, welche auf Verraubungen und gewaltthätige Handlungen ausgeht, darf man nur die Liste der Gefangenen ansehen, die seit den letzten vier Jahren aus den acht verschiedenen Gefängnissen in und um London losgelassen

lassen worden, und zusammen an der Zahl 11,934 betragen.

Unter den Klassen, worin man die Betrüger, Gauner und Spitzbuben aller Art in London eintheilen kann, machen die Betrügerinnen eine eigene aus. Sie kleiden sich vornehm, geben sich das Ansehn von Damen von Stande, wohnen Wasseraden bey und erscheinen sogar am Hofe. Hier sind sie unerschämt genug, sich mitten in den Kreis des Adels zu mischen, wo ihr Wig und ihre Hände beschäftigt sind, Diamanten und andere Kostbarkeiten, die sich leicht verbergen lassen, klüger Weise zu entwenden. Die Frau eines wohlbekannten Betrügers erschien in einer höchst geschmackvollen Kleidung 1795 an des Königs Geburtstag bey Hofe, und stahl, nebst ihrem Manne, der als Geistlicher gekleidet war, für 1700 Pfund Sterling an Werthe, ohne einigen Argwohn zu erregen, und ohne entdeckt zu werden.

Diese Betrügerinnen haben ihre eigene Häuser, wo sie sich an- und auskleiden, wenn sie an öffentlichen Orten erscheinen wollen, und es sind ihrer gemeiniglich 30 bis 40 auf allen Wasseraden unter verschiedenen Charakteren, wo es ihnen selten fehlschlägt, einen beträchtlichen Raub davon zu bringen. —

Doch genug zur Erreichung des bey diesem Auszug erzielten Zwecks!

Chronik der Stadt Halle,
des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

A r m e n f a c h e n .

Nächste Mittwoch fällt wegen des Fasttages die
Versammlung aus.

Milde Beyträge.

1) Eine von dem Schloßenmstr. Hr. Sattler
geschenkte und eingekommene Schuld 15 Gr.

2) Bey der Beerdigung der Frau Schreckin
ist für die Armen gesammelt und durch den Töpfer-
Obermeister Herrn Böhme übergeben 1 Thlr.

3) Ein Ungenannter übersendete 6 Actienschene
zum Besten des Gewerkhauseß.

4) Bey einem vergnügten Kindtaufen sind
eingesamlet und durch die Frau Millerin abgege-
ben worden 16 Gr.

5) Von dem Herrn E. von G. für die Armen
2 Speziethaler 2 Thlr. 19 Gr.

6) Desgleichen von dem Herrn E. 1 Thlr.

7) Bey einem frohen Kindtaufen sind für die
Armen gesammelt und durch die Frau Angerspachin
abgegeben worden 1 Thlr. 8 Gr.

2.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle u.
April. May. 1802.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 21. April dem Schneidermeister Tiese ein S., Carl Leberecht. — Den 22. dem Salzwirkermeister Moriz ein S., Johann Christian. — Den 25. dem Peruquier Kenneke ein S., Carl Adolph. — Den 27. dem Schneidermeister Weinmann ein S., Johann August. — Den 28. eine Tochter, todtgeb. — Den 30. dem Schuhmachermstr. Wassermann ein S., Heinr. Ludw. Carl.

Ulrichsparochie: Den 24. April dem Handarbeiter Schönbrodt ein S., Carl Friedrich.

Moritzparochie: Den 9. April dem Schuhmachersgesellen Brinck ein S., Johann Friedrich. — Den 21. dem Lampenpußer Berger eine F., Regine Friederike. — Den 25. dem Strumpfwirkergef. Dietz ein S., Gottfried Jakob.

Krankenhaus: Den 26. April eine unehel. Tochter.

Neumarkt: Den 20. April dem Bäckermsr. Benne eine F., Johanne Friederike Amalie.

Glauchau: Den 26. April dem Buchdrucker Heyne eine Tochter, Amalie Friederike.

Militairgemeinde: Den 31. März dem Feldwebel Ziele ein S., Friedrich Christoph Aug. — Den 27. April dem Unterofficier Richter ein S., Johann Carl Friedrich. — Noch sind im April geboren 7 S. und 3 F. ehel. und 2 F. unehelich.

b) Getraete.

Marienparochie: Den 2. May der Gasthalter Wolf mit W. Ch. Kösserin aus Zappendorf. — Der Bäckergefelle Braune mit W. Ch. Förderisch geb. Apel. — Den 3. der Candidat Werner mit Ch.

- Ch. F. André. — Der Schneidermeister Korbin mit J. Ch. Schiffmann aus Wettin. — Der Bäckergeselle Wille mit M. K. Menne geb. Esber. Ulrichsparochie: Den 2. May der Stärkesabrik. Rauchfuß mit J. C. Müllerin. — Der Pferdeverleiher Koff mit J. M. Grunertin. Moritzparochie: Den 2. May der Einwohner Pressler mit D. C. Krausin aus Glaucha. Domkirche: Den 2. May der Nagelschmidtmeister Söltzer mit M. M. Höhnin. — Der Strumpfwirker Hase mit M. D. Handlkin aus Börmilch. Neumarkt: Den 2. May der Leinweberges. Hummel mit M. D. Hammerin. — Der Handarb. Baumgarten mit J. J. Thielin. Glaucha: Den 2. May der Fabrikarbeiter Lippe mit S. A. Heynin. Wittsairgemeinde: Im April 9 Paar.

c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 25. April des Soldat Wachstel S., Friedr. Gottlieb Samuel, alt 6 M. 3 W. Jammer. — Den 26. des Töpfermeister Schreck Ehefr., alt 59 J. 4 M. 2 F. Streckfuß. — Den 27. des Schuhmachermeister Weidner Wittwe*, alt 56 J. 3 M. Auszehrung. — Des Kossaten in Mözlich, Schürze, Wittwe*, alt 61 J. Auszehrung. — Den 28. des Soldat Rüssenbrück Tochter, todtgeb. — Den 29. des Peruquier Haffe Wittwe, alt 72 J. Entkräftung. — Den 30. des Weisbäckermeister Winzer nachgel. F., Johanne Dorothee, alt 65 J. 1 M. Auszehrung. — Den 1. May des Chirurgus Kling S., Aug. Wilhelm, alt 9 M. Zahnen. Moritzparochie: Den 1. May der Salzwirker Kosovsky, alt 38 J. 10 M. 14 F. Auszehrung. — Krankenhaus: Den 28. April die Dienstmagd Johanne Dorothe. Soph. Grünin, alt 25 J. Geschwulst.

Neu:

Neumarkt: Den 26. April W. D. Blumin*, alt
77 J. Auszehrung.

Glauchau: Den 26. Apr. der Töpfermeister Heltze,
alt 64 J. Verunglückt. — Der Schüler des Wai-
senhauses Kroll aus Spechtendorf, alt 18 J. Auszehr.

3.

An unsere Mitbürger,
die Einrückung der Bekanntmachungen in dem
patriotischen Wochenblatt betreffend.

Man bittet ein geehrtes Publikum, welches durch
das patriotische Wochenblatt etwas bekannt machen
will, es den Montag in die Buchdruckerey des
Waisenhauses abzugeben, um sich bey der Wahl
längerer oder kürzerer Abhandlungen darnach richten
zu können. Gehen sie später ein, so ist es, wegen
schon erfüllten Raums und ohne den ganzen Plan
umzuändern, nicht wohl möglich, sie früher als in
der folgenden Woche aufzunehmen, wodurch sie denn
fast um 14 Tage aufgehalten werden. Uebrigens wird
die gedruckte Zeile mit 6 Pfennigen bezahlt, und der
Ertrag ist lediglich dazu bestimmt, an Nothleidende
vertheilt zu werden, wie denn z. B. aus dem Er-
trag des dritten Jahrgangs schon 43 Thlr. 10 Gr.
ausgegeben worden sind, ungerechnet was aus dem
Ueberschusse des Wochenblatts an die Institute, an
schamhaft Arme und zu andern gemeinnützigen Zwek-
ken in noch weit beträchtlichern Posten verwendet ist.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Bei Gebauer in Halle ist so eben erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Historische Einleitung zum richtigen Verstehen der Bibel, mit Rücksicht auf den Zerrennerschen Auszug. Für Gymnasien und Schulen nach den geläuterten Erklärungsgrundsätzen unserer Zeit bearbeitet von Joh. Ludw. Wulb. Scherer. Mit 25 Karten u. Kupfern. 8. 1 Thlr. 16 Gr. ohne Karten u. Kupf. 12 Gr.

Diese Schrift liefert eine gründliche, freymüthige und allgemein faßliche Einleitung in die sämmtlichen Bücher der Bibel, ferner eine kurze Erdbeschreibung von Palästina, das Wissenswürdige aus der biblischen Archäologie, nemlich von den verschiedenen Wohnarten u. Lebensarten der Menschen in der alten Welt, von der politischen und gottesdienstlichen Verfassung, von dem häuslichen Zustande und den schönen Künsten und Wissenschaften der Hebräer. Durch historische Einleitung wird die Bibel richtiger verstanden werden können. Lehrer an Gymnasien und Schulen, Prediger und Aeltern werden dieses Lehrbuch mit großem Nutzen beym Unterricht der Jugend gebrauchen — auch da, wo die Zerrennersche Schulbibel noch nicht eingeführt ist, wird es zur richtigen Ansicht der Bibel ungemein viel beytragen können. Die geographischen Karten und Kupfer erläutern die Bibel und werden in der Hand des geschickten Lehrers dem biblischen Jugendunterricht ein anziehendes Interesse geben.

Es suchet ein gelernter Koch gegen Johanni oder Michaeli bey einer Herrschaft oder in einen Gasthof in Condition zu gelangen. Das Nähere erfährt man bey dem Herrn Secretär Litz in der großen Ulrichsstraße. Halle, den 4. May 1802.

Des Berenthner Gellerts Haus hinter der Marktkirche, worinnen 2 Stuben und 3 Kammern, ist aus freyer Hand zu verkaufen, mit der Bedingung, daß es diesen Monat noch weggerissen wird. Liebhaber können sich bey dem Eigenthümer melden.

Es ist der Schmiedemeister Walter vor dem Obersteinthor am grünen Hofe, gesonnen, seine in der Hordorfer Marke am Posthorn liegende Sieben Acker Land zu verkaufen, oder zu verpachten. Diejenigen, so erwähnte Aecker zu kaufen oder zu pachten willens sind, können auf den 13ten May d. J., als den Tag nach dem Buß- und Vetttag, Vormittags von 10 — 12 Uhr, sich bey ihm in seiner Wohnung einfinden.

Da das am großen Berlin sub No. 428 gelegene und mit einer Einfahrt versehene Haus, welches 3 Etagen und in diesen 7 Stuben, 12 Kammern, 2 Küchen und einen Keller enthält, im Hofe aber auf beiden Seiten Holzställe und ein Gärtchen, wie nicht weniger ein auf der Stadtmauer stehender und drey Bodenabtheilungen enthaltender Thurm befindlich ist, verkauft werden soll: so wird solches hierdurch bekannt gemacht, und können diejenigen, welche dieses Haus mit Zubehör zu erkaufen gemeinet sind, sich den 25ten May d. J. auf der Hauptexpedition des Waisenhauses, Vormittags um 11 Uhr, einfinden, ihr Gebot thun und erwartigen, daß mit dem Bestbiethenden, nach vorheriger Approbation, der Kaufkontrakt werde geschlossen werden.

Halle, den 14. April 1802.

Drey halbe Hufen steuerbarer Acker in Büschdorffer Mark sollen aus freyer Hand von mir an den Meistbiethenden verkauft werden. Diejenigen, die darauf zu licitiren gesonnen sind, können sich auf den 19ten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, bey mir in meiner Behausung einfinden, und ihre Gebote abgeben. Die Anzahl und Lage der zu jeder halben Hufe gehörigen Ackerstücke, imgleichen die übrigen Bedingungen, sollen sowohl im Viehthangstermine, als vorher, denen, die es verlangen, bekannt gemacht werden. Halle, den 15. April 1802.

C. G. Büttner, Stiftsamtmann.

Ich mache hiermit einem hochzuverehrenden Publikum bekannt, daß die gewöhnlichen Sommer-Concerte in dem Kitzelmannschen Garten den 5ten May wieder ihren Anfang genommen haben. Halle, den 7. May 1802.

K o ch.

Ein gelehrter Gärtner wird bey einer adlichen Herrschaft in der Gegend von Nauenburg gesucht; wer dahin sich zu vermiethen wünscht, kann sich bey Unterzeichnetem melden.

P i n d o,
in Halle am Sandberge wohnhaft.

Einem geehrten Publikum thue hiermit zu wissen, daß ich meine bisherige Wohnung bey Herrn Kohl auf dem Markte, diese Ostern auf der Märkerstraße, in des Herrn Chirurgus Krüger Hause verlegt habe; bitte fer-ner um geneigten Zuspruch, welchen ich mit prompter Be- dienung erwidern werde. Halle, den 4. May 1802.

Johann Christoph Lange, jun.
Seiden-Knopfmacher allhier.

Schöne fette Limburger Käse, das Stück zu 9 Gr., hat erhalten der Kaufmann Fesette auf der Galgstraße. Halle, den 4. May 1802.

Ein Weirardisch Clavier wünschte auf eine sichere Art um billigen Preis zu vermiethen
der Kaufmann Ch. Fr. Voigt auf der Galgstraße.

Eine ganz neue vierstüige moderne Chaise, welche hinten und vorne in Federn hängt, steht zu verkaufen
bey dem Sattlermeister Knüp auf dem Neumarkt.

Fortgesetztes Verzeichniß der Verlags-Bücher des
Kunsthändlers Dreyßig in Halle.

33) Friederikens frohes Buch, enthält Lieder, Spiele, Stoff zum Vergnügen, 6 Gr. — 34) Geschichte aller Religionen und Sektirer, 3 Gr. — 35) Geschichte aller brandenburgischen Regentinnen, 2 Gr. — 36) Gesellschafter, der angenehme, enthält viele Spiele, Lieder, Tänze, Gesundheiten und andern Stoff zum Vergnügen, 16 Gr. — 37) Gesellschafterin, die gute, enthält Erzählungen von Lafontaine und Wieland, 378 Aufsätze in Stammbücher, 23 Lieder der Liebe und Un- dacht, 32 Fabeln und Spiele, Charaden, Räthsel, Tänze, Pfänderauflösungen, 12 Gr. — 38) Handbuch der Naturgeschichte, erster bis dritter Theil, oder Abbildun- gen

gen aller Säugthiere, nebst Beschreibung ihrer Lebensart, unter der Aufsicht des Hrn. Prof. Klügels herausgegeben. Man findet darinnen 302 Säugthiere abgebildet und illuminirt. Der Preis ist 4 Thlr. 12 Gr. — 39) Hannchens Winterfreuden, enthält Pfänderspiele, Lieder u. m., 6 Gr. — 40) Harlekins Reisen, vom Verfasser von Rinaldo Rinaldini 20 Gr. — 41) Zutschens Gesellschaftsbuch, 6 Gr. — 42) Kalender, der hundertjährige, nach Klügel und Müdiger, zweyte Auflage, 14 Gr. — 43) Kinderfreund, arithmetischer, nebst vielen Bildern u. Aufgaben zum Kopfrechnen, 9 Gr. — 44) Kinderspiele, die neuesten, von Becker, Gutmuth und Weiße erfunden, 6 Gr. — 45) Koch- u. Haushaltungsbuch, oder Unterricht für ein Frauenzimmer, das Küche und Haushaltung selbst besorgen will, 16 Gr. — 46) Köchin, die kleine, oder Anweisung, die nöthigsten Speisen zu kochen und zu braten, 3 Gr. — 47) Kuckkasten, der geographische, in welchem 53 Völker abgebildet und beschrieben sind, 12 Gr. — 48) Landschaftszeichner, der kleine, für Anfänger in der Zeichenkunst, 4 Gr. — 49) Leben des ersten Konsuls Bonaparte, 5 Gr. — 50) Leben Jesu mit bunten Bildern, 6 Gr. — 51) Leben der Könige von Preußen, 8 Gr. — 52) Lesebuch, naturhistorisches, worin alle auffallende Thieranedoten vorkommen. (Unter Herrn D. Forstiers Aufsicht herausgegeben.) Vier Bändchen mit illuminirten Kupfern, 2 Thlr. — 53) Leseübungen in der französischen Sprache, mit Bildern, 6 Gr. — 54) Lotteriespiel in drey Classen, nebst 50 Abbildungen fremder und einheimischer Völker, 12 Gr. — 55) Malwina, oder die Geschichte eines interessanten Mädchens, nebst dessen Portrait, 1 Thlr. — 56) Meyers Anfangsgründe der Rechenkunst, 6 Gr. — 57) Meyers Anweisung zum Schönschreiben, 20 Gr. — 58) Meyers Vorschriften apart 20 Blätter in Quarto, 12 Gr. Selbige sind vom Herrn Schreibmeister des Waisenh. Merberch für gut und nachahmungswürdig erkannt worden.